

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

N 235.

57. Jahrgang.
Sonntag, den 9. Oktober

1910.

Abendschule für weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht in der **Abendschule** für Frauen und Mädchen beginnt wieder **Montag, den 10. Oktober 1910.**

Der Unterricht verfolgt den Zweck, Frauen und konfirmierten Mädchen, die den Tag über durch Erwerbsarbeit in Anspruch genommen sind, abends Gelegenheit zur Erlernung der notwendigsten weiblichen Handarbeiten zu geben oder sich in der Ausführung schwieriger Arbeiten zu vervollkommen.

Der Unterricht findet **wöchentlich zweimal** und zwar **Montags und Donnerstags abends 8-10 Uhr** statt und umfasst:

„Zuschneiden und Nähen, Ausbessern und Stopfen von Wäsche und Bekleidungsgegenständen und Herstellung einfacher Kleider“.

Für den Unterricht sind **monatlich 50 Pfg.** im Voraus zu bezahlen. Das erforderliche Material ist mitzubringen.

Der Unterricht findet statt in der **alten Bürgerschule Zimmer Nr. 5.**

Stadttrat Eibenstock, den 7. Oktober 1910.

Sesse.

Jahrmarkt (nur Krammarkt) in Eibenstock am 7. und 8. November 1910.

Holzversteigerung. Hundshübler Staatsforstrevier.

Dienstag, den 18. Oktober 1910, vorm. 9 Uhr

Gasthaus „zum Muldenthal“ in Aue

2153 w. Stämme 10-15 cm Stärke, 1078 w. Stämme 16-22 cm Stärke, 165 „ 23-36 „ 9521 „ Äste 7-15 149 „ Äste 16-38 „ 2600 „ Weislaugen 3 u. 4 „ 1350 „ Weislaugen 5 u. 6 „ 41,5 rm w. Brennholz, 21 rm w. Brennholz, 228 rm w. Äste, 261,5 rm w. Stöcke,

in den Abt. 49, 61, 65 (Kahlschläge), 1-3, 19, 21-27, 30, 32-34, 36-38, 42, 44, 48, 58, 62, 73 (Durchforstungs- und Einzelhölzer).

Rgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel.

Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Die Ereignisse in Portugal.

In Lissabon ist nunmehr so ziemlich Ruhe eingekehrt, man scheint sich dort in das Unabänderliche zu fügen, und die neue provisorische Regierung hat sich bereit, den Großmächten die Proklamierung der Republik auf dem Drahtwege amtlich mitzuteilen. Die bisherigen Minister haben ihre Amtsgeschäfte den neuen Machthabern übergeben, und allenthalben sind bereits republikanische Beamte eingesetzt worden. Von einer Gegenrevolution hat man bisher noch nichts gehört, es scheint, als ob auch die Provinz der Wendung der Dinge keinen Widerstand leisten wird, obwohl man in den Kreisen der monarchischen Regierung hierauf vielleicht große Hoffnungen gesetzt hat. Daß man im Lande anscheinend keinen Finger für das bisherige Regime rühren will, hat seinen guten Grund, denn die Bedrückung durch die Machthaber hat man gar zu sehr fühlen lassen, als daß man diesen allzu große Sympathien bewahrt hätte. Man wird vielleicht den jungen König bewahren, indessen sich nicht bemüht sehen, für seine Wiedereinsetzung einzutreten. Alles deutet darauf hin, daß es zu einer Gegenrevolution nicht kommen wird, gegenwärtig nicht, und vielleicht auch nicht in Zukunft, weil man sich in der Königsfamilie wohl sagen wird, daß man schwerlich Freunde gewinnen würde, nachdem man gründlich abgewirtschaftet hat. Auch der bisherige Thronpräsident, Herzog von Braganza, dürfte sich hüten, etwas zu unternehmen, denn seine Persönlichkeit erfreut sich im Hinblick auf seine nicht allzu trefflichen Charaktereigenschaften nicht sonderlicher Beliebtheit, und er dürfte sich selbst sagen, daß unter den heutigen Zeitläuften für eine Weiterdauer der monarchischen Dynastie in Portugal kein Raum zu sein scheint. Von den Mächten vollends ist kein Einspruch zu erwarten; es wird den Staatskanzleien eben nichts anderes übrig bleiben, die vollzogene Tatsache anzuerkennen. Vorläufig wird man wohl mit einer Antwort auf die amtliche Notifikation von der Proklamierung sich nicht sonderlich beeilen, sondern die weitere Entwicklung der Dinge abwarten. Einige Mächte haben sich darauf beschränkt, für ihre Staatsangehörigen in Portugal Maßregeln herbeizuführen, daß man ein Kriegsschiff nach Lissabon entsandt hat, um im Falle der Not die Staatsangehörigen zu schützen. Bisher hat sich aber dies nicht als notwendig erwiesen, und weitere Maßnahmen dürften auch nicht erfolgen. Von deutscher Seite ist in dieser Hinsicht bisher noch nichts geschehen, nicht etwa, weil man im Auswärtigen Amt wieder einmal etwas veräußert hat, sondern weil man es nach dem bisherigen Gang der Dinge für überflüssig erachtet, einzugreifen, zumal wir keinerlei politische Interessen in Portugal zu vertreten haben. Am meisten in Frage kommt natürlich England, bei seinen engen Beziehungen zu Portugal, aber auch von dieser Seite dürfte wohl kaum etwas geschehen, da man von der neuen Regierung ausdrücklich Garantien erhalten hat, daß man in vollem Umfang die von dem früheren Regime eingegangenen Verpflichtungen als bindend auch für sich betrachten wolle. Von englischer Seite wird auf das Entschiedenste in Abrede gestellt, daß man den Gang der Dinge vorausgesehen und irgendwie Beziehungen zu den Beschwörern unterhalten habe. An und für sich mag das ja richtig sein, die Regierung wird sich offiziell mit solchen Dingen nicht befassen haben, aber vieles spricht unbedingt dafür, daß man an der Themse sehr wohl gewußt hat, wie die Dinge stehen, und sich da-

rauf bei Zeiten eingerichtet hat. Die neuen Männer in Portugal werden nunmehr zeigen müssen, daß es ihnen nicht lediglich darum zu tun war, zur Macht zu kommen und die Geschicke des Landes nach ihrem Gutdünken zu regieren, sondern daß sie von wahrer Vaterlandsliebe befeuert sind und das Beste des Staates wollen, in der festen Absicht, mit der bisherigen Miswirtschaft aufzuräumen und das Land einer neuen Blüte entgegenzuführen. Ob sich Portugal in solchen neuen Bahnen entwickeln wird, darf man mit Spannung erwarten.

König Manuel in Gibraltar. Das Dunkel, das über den Aufenthalt des Königs nach dem Verlassen des Palastes gebreitet lag, hat sich gelichtet. Es bestätigt sich die in der letzten Nummer unseres Blattes gebrachte telegraphische Meldung, daß nicht nur die Königin, sondern auch König Manuel selbst den Schutz Englands gesucht und gefunden haben. Die königliche Familie hat zunächst Zuflucht in Gibraltar gefunden. Ueber die Einzelheiten der Flucht liegen heute noch folgende Nachrichten vor:

Lissabon, 7. Oktober. Wie das republikanische Organ meldet, hat sich der Herzog von Oporto vorgestern zwischen 5 und 8 Uhr morgens auf der Yacht „Amelia“ eingeschifft, die nach Ericeira in See ging. Zur selben Zeit begab sich Königin Amelia im Automobil von Cintra nach Mafra, Königin Maria Pia folgte eine Stunde später. Während der Beschießung des Schlosses Reçimadoes am Dienstag verließ König Manuel den Palast durch eine Hintertür, begab sich nach Cintra und von dort nach Mafra. 10 Uhr morgens machte sich die Yacht „Amelia“ zur Flucht segelfertig und warf auf der Höhe von Ericeira Anker. Die königliche Familie begab sich, von zwanzig Schülern der Militärschule von Mafra geleitet, dorthin und traf um 3 Uhr nachmittags ein. Sie bestieg in Begleitung von zwei Zivilisten und zwei Hofdamen mit Gepäck unverzüglich Fischerboote, um die auf hoher See liegende Yacht zu erreichen.

Gibraltar, 7. Oktober. Heute früh um 8 Uhr flaggten die im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffe sowie der amerikanische Kreuzer „Des Moines“ und schossen den Königsalut zu Ehren der königlichen Familie von Portugal. Der Gouverneur begab sich im Laufe des Vormittags mit Gefolge an Bord der Yacht „Amelia“, um König Manuel zu begrüßen.

Paris, 7. Oktober. Aus Lissabon liegt folgende Meldung vor: Die provisorische Regierung war rechtzeitig von allen Einzelheiten der Flucht des Königs Manuel unterrichtet und traf Vorkehrungen, daß nicht etwa durch den Uebereifer von Soldaten der Fluchtplan vereitelt werde. In das Geheimnis waren auch der englische Gesandte und ein anderes Mitglied des diplomatischen Korps eingeweiht. Der Aufenthalt der königlichen Familie in dem Kloster Mafra dauerte nur wenige Stunden, dann erhielten der König und die Königin Amalie durch einen diplomatischen Vertrauensmann die Zusicherung der Regierung, daß sie alle Anstalten getroffen habe, damit die Yacht, welche die Familie nach Gibraltar bringen sollte, unangefochten die portugiesischen Gewässer verlassen könne.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Kaiser und Zar. Nach einer Petersburger Meldung soll Kaiser Wilhelm am morgigen Sonntag zu einem zweitägigen Besuch beim Zaren auf Schloß Friedberg eintreffen. Wie dem gegenüber die „Neue Preussische Korrespondenz“ von unterrichteter Seite erfährt, gehört diese Meldung zu den vielen unrichtigen Nachrichten, die in dieser Sache verbreitet worden sind. Eine Begegnung zwischen Kaiser und Zar während der Anwesenheit des russischen Kaisers in Deutschland dürfte voraussichtlich stattfinden, Ort und Zeit werden aber, wie dies stets in solchen Fällen geschieht, strengstens geheim gehalten. Am morgigen Sonntag findet die Zusammenkunft der beiden Monarchen bestimmt nicht statt.

Der portugiesische Geschäftsträger in Berlin hat die deutsche Regierung von dem Regierungswechsel in Portugal offiziell in Kenntnis gesetzt.

Deutsche Kolonien.

Die Revolte in Deutsch-Südwestafrika. Zu dem vom Wolffschen Telegraphenbureau verbreiteten Telegramm über eine Revolte von Transvaalern bei Wilhelmsthal, bei der 12 Eingeborene als tot und 10 als verwundet gemeldet wurden, wird der „Inf.“ von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Es handelt sich augenscheinlich nur um eine rein lokale Revolte der aus Südafrika zum Bahnbau von der Baufirma für den Umbau der Strecke Karibib-Windhof eingeführten Farbigen, die zu den Eingeborenen des südwestafrikanischen Schutzgebietes in keinerlei Beziehungen stehen. Dem Vorfall darf eine politische Bedeutung wohl kaum beigemessen werden.

Belgien.

Brüssel, 7. Oktober. Die sozialistische Vereinigung von Brüssel und Umgegend hielt gestern abend eine Sitzung ab, in der sie sich mit dem bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms beschäftigte. Sie faßte nach einer Verhandlung von etwa 4 Stunden folgenden Beschluß: Die Vereinigung der Sozialisten von Brüssel und Umgegend beschließt, am Vorabend der Ankunft des deutschen Kaisers in Brüssel ein großes Meeting zu veranstalten, einerseits um die Solidarität, die die belgische und die deutsche Sozialdemokratie verbindet, zum Ausdruck zu bringen, andererseits um die Bevölkerung über den Kampf aufzuklären, den die deutschen Genossen gegen den kaiserlichen Autokratismus führen. Die Föderation beschloß ferner, ein Manifest zu veröffentlichen, das in gleicher Weise zur Aufklärung der Bevölkerung dienen soll und endlich kam man überein, den engeren Vorstand zu veranlassen, alle Maßregeln zu ergreifen, die die Umstände erfordern könnten. — Es scheint also, daß die Sozialisten von Brüssel und Umgegend die Absicht haben, die Anwesenheit des deutschen Kaisers zu benutzen, um lärmende Kundgebungen zu veranstalten. In einem Teil der Versammlung, die gestern abend stattfand, war man sich deshalb auch der schweren Verantwortung bewußt, die man durch eine Resolution in dem gedachten Sinne auf sich laden kann. Es war deshalb von der revisionistischen Seite der Antrag gestellt worden, nichts zu unternehmen, damit nicht etwa irgend ein Fanatiker sich zu einem unbesonnenen Schritte hin-